

BA- und MA-Studiengang Medienbildung

Handout für die Studiengangskonferenz am 21. September 2019

Inhalt

1	Bachelor-Studiengang Medienbildung im Überblick	1
2	Master-Studiengang Medienbildung im Überblick	6
3	Ausgewählte Ergebnisse der Absolventenstudie	9
4	Weitere Informationen	14
	Literatur	15

1 Bachelor-Studiengang Medienbildung im Überblick

Der BA-Studiengang wurde eingeführt zum WS 2004/05 (im ersten Durchgang ohne Zulassungsbeschränkung). Immatrikuliert wird jeweils (nur) zum Wintersemester. Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester, der Workload 180 ECTS-Punkte (CP). Zu absolvieren sind 13 Pflichtmodule (davon 4 Module à 5 CP Informatik), ein Pflichtpraktikum (12 Wochen) und 3 Wahlpflichtmodule (aus einem Angebot von 6 Modulen, 2 davon werden von der Fakultät für Informatik verantwortet). Hinzu kommen das BA-Kolloquium, die Bachelor-Arbeit und die Verteidigung der Bachelorarbeit.

Tab. 1: Modul- und CP-Übersicht Bachelor-Studiengang

	CP	Empf. FS
Modul 1: Medien und Pädagogik	10	1 & 2
Modul 2: Mediennutzung und Mediensozialisation	10	1 & 2
Modul 3A: Praktische Informatik (EAD) I	5	1
Modul 3B: Praktische Informatik (EAD) II	5	1
Modul 4A: Technische Informatik – für Bildungsstudiengänge	5	2
Modul 4B: Angewandte Informatik – Anwendungssoftware	5	2
Modul 5: Arbeits- und Handlungsfelder der Medienbildung	10	1 & 2
Modul 6: Medien in Lernprozessen	10	1 & 2
Praktikum	20	3 & 4
Modul 7: Medien und Gesellschaft in historischer und aktueller Perspektive	10	3 & 4
Modul 8: Medien – Bildung – Biographie	10	3 & 4
Modul 9: Zielgruppenorient. Medienarbeit	10	3 & 4

Modul 10: Medien und Gruppenphänomene	10	4 & 5
Modul 11: Didaktik – Vermittlung – Evaluation	10	5
WPF 1: Ein Modul aus dem Angebot M12 bis M14	10	4 & 5
Modul 12: Computerspiele als kulturelles Phänomen	(10)	
Modul 13: Internetarbeit	(10)	
Modul 14: Einführung in die Computergrafik	(10)	
WPF 2: Ein Modul aus dem Angebot M15 bis M17	10	5 & 6
Modul 15: Projektarbeit mit Computerspielen	(10)	
Modul 16: Video u. Film im Kontext neuer Informationstechnologien	(10)	
Modul 17: Visualisierung	(10)	
WPF 3: Ein weiteres Modul aus dem Bereich WPF 1 oder WPF 2	10	5 & 6
BA-Kolloquium	5	6
BA-Arbeit	12	6
Verteidigung BA-Arbeit	3	6
Summe	180	

Die Module wurden inhaltlich so konzipiert, dass ihnen Lehrveranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zugeordnet werden können. Im Modul 2 „Mediennutzung und Mediensozialisation“ können so beispielsweise nicht nur jeweils aktuelle Mediennutzungsdaten aufgegriffen, sondern auch unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden, um die Bedeutung von Medien für die Sozialisation exemplarisch an ausgewählten Medienkonstellationen aufzuzeigen. Diese thematische Offenheit ist einer der Gründe dafür, dass seit der Einführung des Studiengangs nur relativ wenige Änderungen vorgenommen werden mussten. Zum WS 2016/17 sind im Rahmen einer Novellierung der Dokumente an den Modulen folgende Änderungen vorgenommen worden:

- Aufteilung der Informatik auf 4 Module mit je 5 CP (bis 2016: 2 Module à 10 CP)
- Thematische Erweiterung von Modul 7: vorher „Mediengeschichte“, seit 2016 „Medien und Gesellschaft in historischer und aktueller Perspektive“
- Höherer Workload für das BA-Kolloquium (5 statt 4 CP), geringerer Workload für die Verteidigung der BA-Arbeit (3 statt 4 CP).

In der folgenden Tabelle 2 werden einige Eckdaten zu den bisherigen Immatrikulationen und Absolventen/innen im Überblick zusammengefasst.

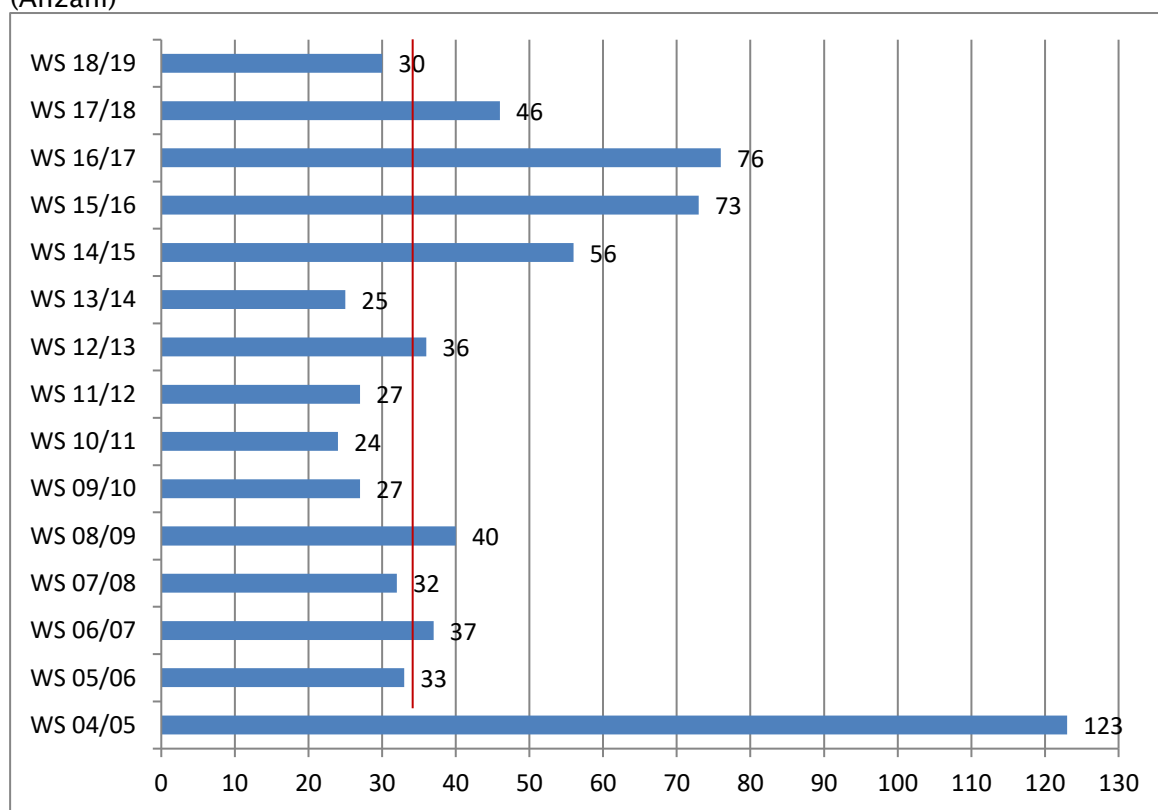
Tab. 2: Immatrikulationen und Absolventen/innen BA Medienbildung im Überblick

Immatrikulationen insgesamt (WS 04/05 bis WS 18/19)	685
Anzahl immatrikulierter Jahrgänge (Matrikel)	15
Durchschnittliche Zahl der Studienanfänger/innen je Jahrgang	45,67
Anzahl Studienplätze pro Studienjahr (örtl. Beschränkung seit WS 05/06)	35
Absolventen/innen BA insgesamt	341
Durchschnittl. Zahl Absolventen/innen je Studienjahr (SoSe 2007 bis WS 18/19)	28,42
Mit Stand 30.4.2019 immatrikulierte Studierende	177
Rechnerisch ohne Abschluss und nicht mehr immatrikuliert	167
dito, in Prozent	24,38 %
Regelstudienzeit in Semestern	6
Durchschnittliches Fachsemester bei Studienabschluss	8,0

Um die Quote von gut 24% einordnen zu können, die das Studium ohne Abschluss beendet haben, ist zum einen zu bedenken, dass diese Schwundquote nicht mit Studienabbruch gleichzusetzen ist. Sie umfasst auch Personen, die den Studiengang oder die Hochschule gewechselt oder das Studium zeitweise unterbrochen haben (vgl. Heublein/Wolter 2011). Zum anderen ist der Vergleich mit den Ergebnissen bundesweit repräsentativer Studien wie der DZHW-Studie 2017 aufschlussreich. Demnach brechen durchschnittlich 32% der Bachelorstudierenden an Universitäten ihr Studium ab (vgl. Heublein et al. 2017). Vor diesem Hintergrund ist die Schwundquote im BA Medienbildung relativ gering.

Abbildung 1 zeigt die Immatrikulationen seit der Einführung des Studienganges. Die rote Linie markiert die auf der Basis der Kapazitätsberechnung zum zweiten Matrikel eingeführte örtliche Zulassungsbeschränkung (35 Studierende pro Jahr).

Abb. 1: Einschreibungen in das 1. Fachsemester seit Einführung des BA-Studienganges (Anzahl)



Die nachfolgenden Tabellen informieren dann über den Anteil weiblicher Studierender an den Erstsemestern in den einzelnen Jahren (Tab. 3) und darüber, in welchem Bundesland die Erstsemester ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben (Tab. 4).

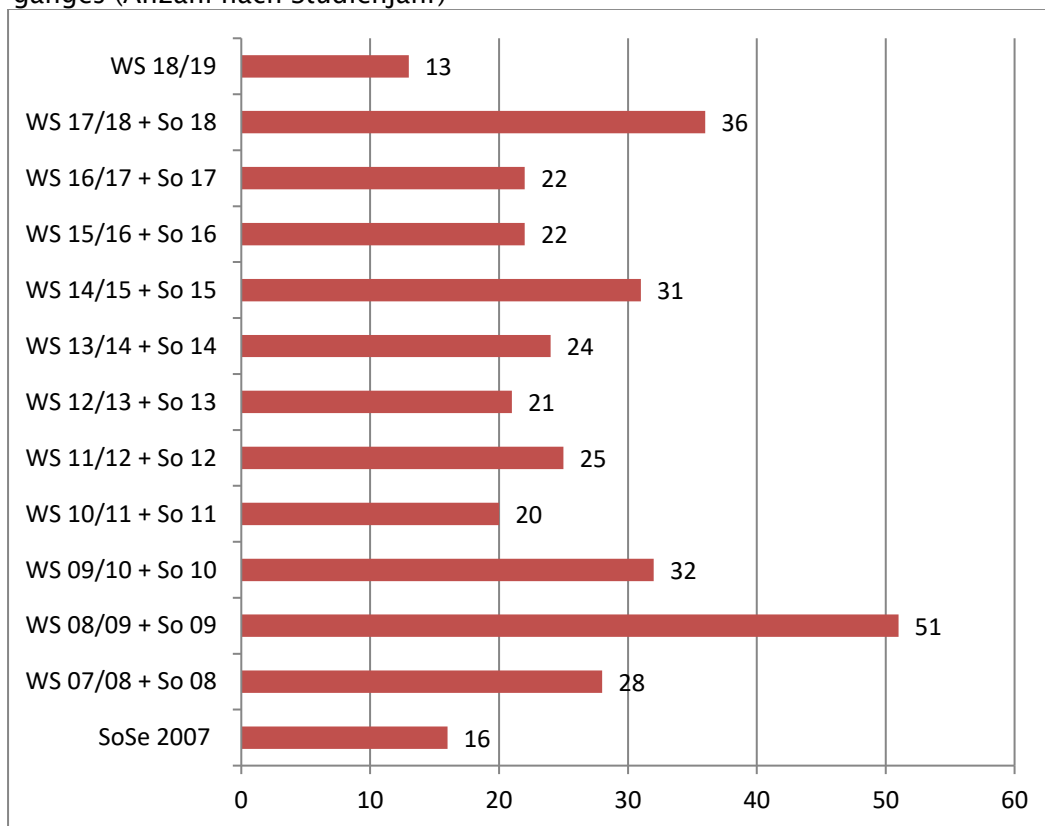
Tab. 3: Anteil weiblicher Studierender im 1. Fachsemester in den vergangenen 11 Jahren

Semester	Insges.	davon weibl.	in Prozent
WS 08/09	40	24	60
WS 09/10	27	18	67
WS 10/11	24	13	54
WS 11/12	27	13	48
WS 12/13	36	23	64
WS 13/14	25	12	48
WS 14/15	56	37	66
WS 15/16	73	50	68
WS 16/17	76	46	61
WS 17/18	46	32	70
WS 18/19	30	15	50
Gesamt	460	283	62

Tab. 4: Bundesland des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) (insgesamt und in Prozent) – Erstsemester BA Medienbildung

	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	WS 16/17	WS 17/18	WS 18/19	N	in Prozent
Insgesamt	40	27	24	27	36	25	56	72	76	46	30	459	100
Baden-Württemberg	1		1			2	2	2	2	3	4	17	3,7
Bayern							3	4	2			9	2,0
Berlin					1		2	1	3	1		8	1,7
Brandenburg	4	1	1		5	1	1	3	3	2	4	25	5,4
Bremen					1							1	0,2
Hamburg	1						1					2	0,4
Hessen	1	1	1				2	3	4	1	1	14	3,1
Mecklenburg-Vorpommern				1				1		2		4	0,9
Niedersachsen	3	3	1	8	10	7	13	15	18	7	1	86	18,7
NRW			1	1		1	9		4	2		18	3,9
Rheinland-Pfalz		2						1	1			4	0,9
Saarland								1				1	0,2
Sachsen	2	2		1	1		2	1	2	4	3	18	3,9
Sachsen-Anhalt	27	18	19	14	17	13	19	33	36	21	17	234	51,0
Schleswig-Holstein	1					1	2	4		1		9	2,0
Thüringen			2		1			3	1	2		9	2,0

Abb. 2: Absolventen/innen BA Medienbildung seit der Einführung des Studienganges (Anzahl nach Studienjahr)



Die ersten Absolventen/innen schlossen das BA-Studium im Sommersemester 2007 (in ihrem 6. Fachsemester) ab. Abbildung 2 gibt einen Überblick, wie sich die Absolventen/innen des BA-Studiengangs Medienbildung seither auf die Studienjahre verteilen.

2 Master-Studiengang Medienbildung im Überblick

Der MA-Studiengang wurde eingeführt zum WS 2007/08. Der Profiltyp ist „eher forschungsorientiert“. Immatrikuliert wurde bis zum dritten Durchgang (WS 2010/11) offiziell nur jeweils zum Wintersemester, danach auch zum Sommersemester. Die Regelstudienzeit beträgt 4 Semester, der Workload 120 ECTS-Punkte (CP). Der Studiengang wird in zwei Varianten angeboten: Studierende, die im ersten Studium Grundkenntnisse in der Informatik im Umfang von mindestens 20 CP erworben haben (wie die Absolventen/innen des BA Medienbildung), absolvieren im Master 2 Module im Bereich Projekt- und Wissensmanagement (20 CP), Studierende ohne diese Vorkenntnisse absolvieren im Master 4 Module im Bereich Informatik (20 CP). In der Variante mit Projektmanagement sind 7 Pflichtmodule zu absolvieren, in der Variante mit Informatik 9 Pflichtmodule. Weiterhin sind 2 Wahlpflichtmodule nachzuweisen (aus einem Angebot von 6 Modulen, davon 2 aus der Wirtschaftswissenschaft). Hinzu kommen das MA-Kolloquium, die Master-Arbeit und die Verteidigung der Masterarbeit.

Tab. 5: Modul- und CP-Übersicht Master

	CP	Empf. FS
Modul 1: Einführung in die Bildungswissenschaft	10	1 & 2
Modul 2: Projekt- und Wissensmanagement I	10	1 & 2
Alternativ (Variante Inf.): Modul 2A: Praktische Informatik (EAD) I	5	1
Alternativ (Variante Inf.): Modul 2B: Praktische Informatik (EAD) II	5	1
Modul 3: Projekt- und Wissensmanagement II	10	3
Alternativ (Variante Inf.) Modul 3A: Technische Informatik – für Bildungswissenschaftler	5	2
Alternativ (Variante Inf.): Modul 3B: Angewandte Informatik – Anwendungssoftware	5	2
Modul 4: Historische, philosophische und systematische Aspekte des Verhältnisses von Medien und Gesellschaft	10	1 & 2
Modul 5: Forschungsmethodologien, -felder und -methoden	10	1 & 2
Modul 6: Medien im sozialkulturellen Kontext	10	1 & 2
Modul 7: Medien in Lern- und Bildungsprozessen	10	1 & 2
Wahlpflichtbereich: Zwei Module aus dem Angebot M8 bis M13	20	3
Modul 8: Digital Game Studies – theoretische Zugänge	(10)	
Modul 9: Theoretische Zugänge zu Strukturen medialer Kommunikationsformen	(10)	
Modul 10: Mediale Marktkommunikation	(10)	
Modul 11: Digital Game Studies – empirische Zugänge	(10)	
Modul 12: Empirische Zugänge zu Strukturen medialer Kommunikationsformen	(10)	
Modul 13: Praxis medialer Marktkommunikation	(10)	
Master-Kolloquium	5	4
Masterarbeit	22	4
Verteidigung Masterarbeit	3	4
Summe	120	

Die Module wurden inhaltlich so konzipiert, dass ihnen Lehrveranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zugeordnet werden können.

In der folgenden Tabelle 6 werden einige Eckdaten zu den bisherigen Immatrikulationen und Absolventen/innen im Überblick zusammengefasst. Bei der Zahl der Immatrikulationen gibt es kleine Fragezeichen, weil da etwas unterschiedliche Statistiken vorliegen.

Tab. 6: Immatrikulationen und Absolventen/innen Master Medienbildung im Überblick

Immatrikulationen insgesamt (WS 07/08 bis SoSe 2019)	296
Anzahl immatrikulierter Jahrgänge (Matrikel)	12
Durchschnittliche Zahl der Studienanfänger/innen je Jahrgang	24,67
Anzahl Studienplätze pro Studienjahr (laut Kapazitätsberechnung)	20
Absolventen/innen MA insgesamt (bis 31.3.2019)	140
davon: haben vorher den BA Medienbildung absolviert	77
davon: haben vorher einen anderen (BA-)Studiengang absolviert	63
Durchschnittliche Zahl Absolventen/innen je Studienjahr (SoSe 2009 bis WS 18/19)	12,73
Mit Stand 30.4.2019 immatrikulierte Studierende im Master	81
Rechnerisch ohne Abschluss und nicht mehr immatrikuliert	75
dito, in Prozent (Schwundquote)	25,34 %
Regelstudienzeit in Semestern	4
Durchschnittliches Fachsemester bei Studienabschluss	6,7

Abb. 3: Einschreibungen in das 1. Fachsemester seit Einführung des MA-Studienganges (Anzahl)

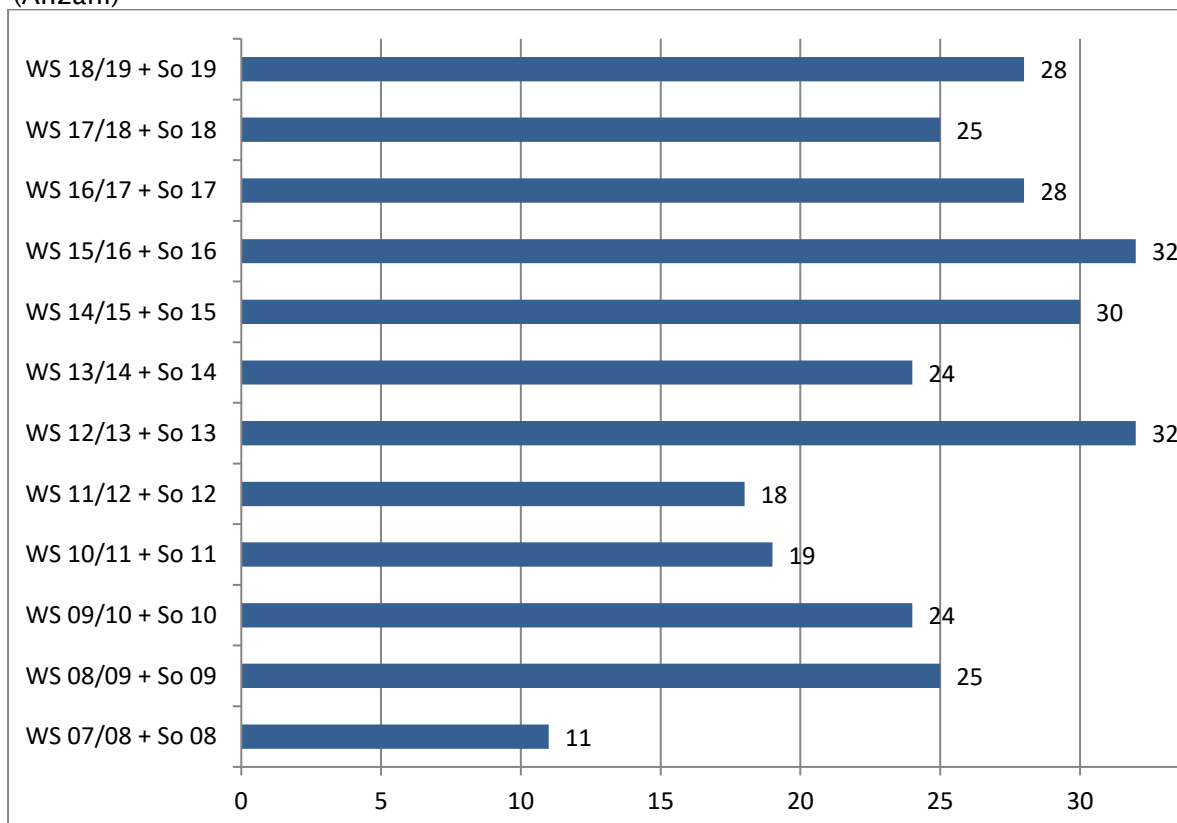
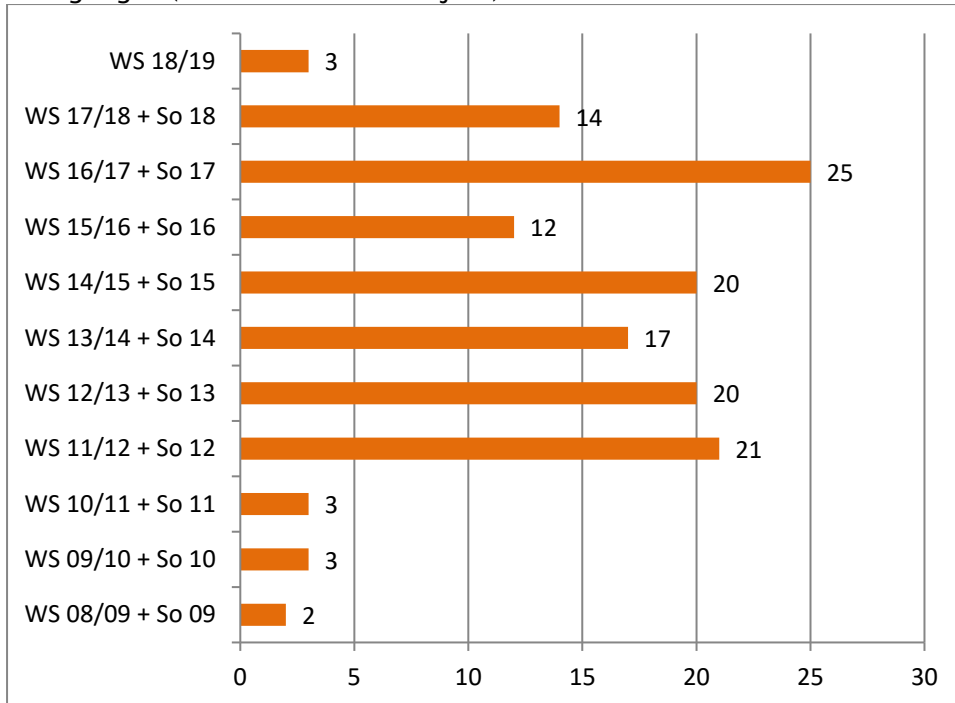


Abbildung 3 zeigt die Immatrikulationen seit der Einführung des Master-Studienganges. Die für den Master ermittelte Kapazität von 20 Studierenden pro Studienjahr ist der Mehrzahl der

Studienjahre überschritten worden. Zum Vergleich finden Sie in Abb. 4 die Zahl der Absolventen/innen je Studienjahr.

Abb. 4: Absolventen/innen MA Medienbildung seit der Einführung des Studienganges (Anzahl nach Studienjahr)



Insgesamt wurden bis zum 31.3.2019 in der Medienbildung (BA und MA) 481 Abschlussprüfungen bestanden. 77 Personen haben zunächst den BA- und dann den MA-Studiengang erfolgreich abgeschlossen. Somit verteilen sich die bisherigen Abschlussprüfungen auf 404 Personen.

3 Ausgewählte Ergebnisse der Absolventenstudie

Im September 2014 wurde eine quantitativ-empirische Absolventenstudie durchgeführt. Die Grundgesamtheit bildeten alle Studierenden, die bis zum 30.6.2014 den BA- und/oder den MA-Studiengang abgeschlossen hatten. Das waren 227 Personen, die per E-Mail gebeten wurden, einen Online-Fragebogen auszufüllen. In die Auswertung gingen 187 Fragebögen ein. Das entspricht einer sehr guten Ausschöpfungsquote von 82,4%. Die Repräsentativität des Samples wurde anhand der Kriterien Geschlecht und Abschlussjahr geprüft (und bestätigt). Tabelle 7 zeigt, welchen Studiengang oder welche Kombination von Studiengängen die Befragten absolviert hatten.

Tab. 7: Absolvierter Studiengang bzw. absolvierte Studiengangskombination

<i>In Magdeburg wird Medienbildung sowohl als Bachelor- als auch als Masterstudiengang angeboten. Geben Sie bitte hier an, welchen Studiengang bzw. welche Studiengänge Sie aufgenommen und ggf. auch bereits abgeschlossen haben</i>	Anzahl	Prozent
BA Medienbildung abgeschlossen, kein Masterstudium	70	37,4
BA Medienbildung abgeschlossen, aktuell in einem Masterstudiengang	44	23,5
BA und MA Medienbildung abgeschlossen	37	19,8
BA Medienbildung und anderen Masterstudiengang abgeschlossen	20	10,7
anderen BA-Studiengang und MA Medienbildung abgeschlossen	16	8,6
Gesamt	187	100,0

Die Regelstudienzeit wird im BA- wie im MA-Studiengang mehrheitlich überschritten (siehe Tab. 2 und Tab. 6). Das zeigt sich auch in der Absolventenstudie. Von den BA-Absolventen/innen (N=170) beendeten 28,8% das Studium in der Regelstudienzeit, von den MA-Absolventen/innen (N=72) waren es nur 18,1%. Interessant sind die erfragten Gründe:

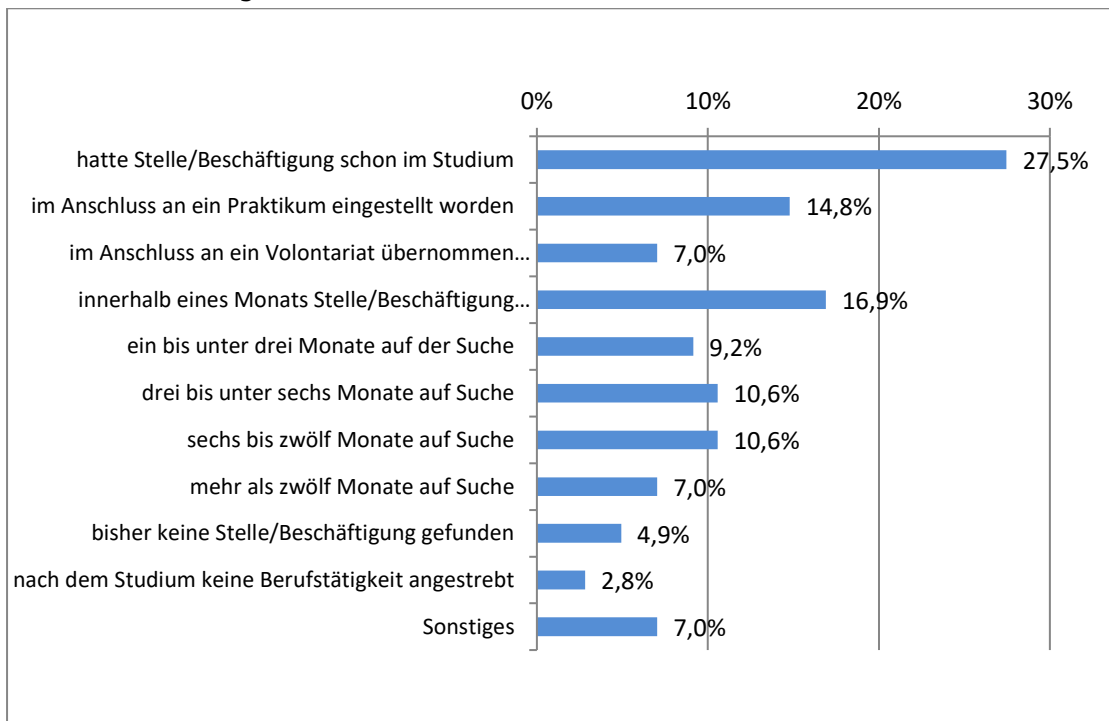
Tab. 8: Gründe für Überschreitung der Regelstudienzeit (Mehrfachnennung möglich)
(N=121 im BA) (N=42 im MA)

<i>Sie haben angegeben, dass Sie das Studium nicht in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben. Was war der Grund bzw. was waren die wesentlichen Gründe dafür?</i>	Prozent BA	Prozent MA
Erwerbstätigkeit	43,0	46,7
Regelstudienzeit war mir nicht wichtig	37,2	31,1
Bewusstes Zeitlassen beim Studium	26,4	31,1
Zusätzliche (oder längere) Praktika	25,6	11,1
Eigene Probleme bei der Organisation des Studiums	23,1	20,0
Defizite in der Studienorganisation der Hochschule	22,3	11,1
Finanzierungsprobleme	19,8	26,7
Anderes	14,9	11,1
Probleme bei der Bewältigung der Informatik-Module	11,6	-
Ehrenamtliches Engagement außerhalb der Hochschule	11,6	20,0
Gesundheitliche Gründe	6,6	8,9
Probleme bei der Bewältigung von Studien- oder Prüfungsleistungen	5,0	17,8
Schwangerschaft und/oder Kindererziehung	1,7	2,2
Hochschulpolitisches Engagement	1,7	-

Unzureichende Betreuung oder fachliche Beratung	1,7	-
Studienfachwechsel oder Ortswechsel	0,8	4,4

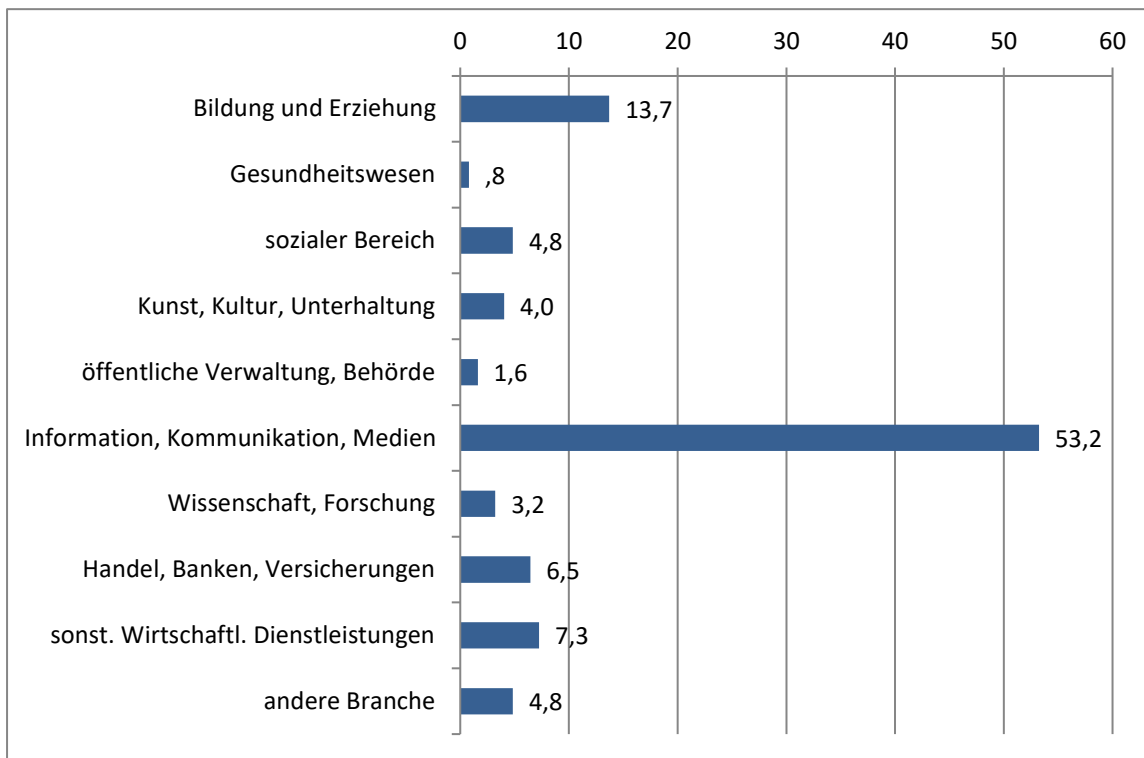
Für den Berufseinstieg zeigen sich recht unterschiedliche Wege und Modelle. Einigen gelingt der Einstieg mit Hilfe von Praktika oder Volontariaten, anderen über eine klassische Bewerbung. Erstaunlich ist, dass 27,5% der Befragten nach dem Studium eine berufliche Tätigkeit fortführen, der sie schon während des Studiums nachgegangen sind. Den Übergang ins Berufsleben haben sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses also quasi schon vollzogen. Zu beachten ist, dass knapp ein Viertel der Befragten zum Zeitpunkt der Studie in einem Masterstudiengang immatrikuliert war. Dieser Teilgruppe wurden die Fragen zum Berufseinstieg und zur beruflichen Situation nicht gestellt (Filterfragen).

Abb. 5: Übergang in die erste Stelle/Beschäftigung (N=142) – Prozent der Fälle (Mehrfachnennung)



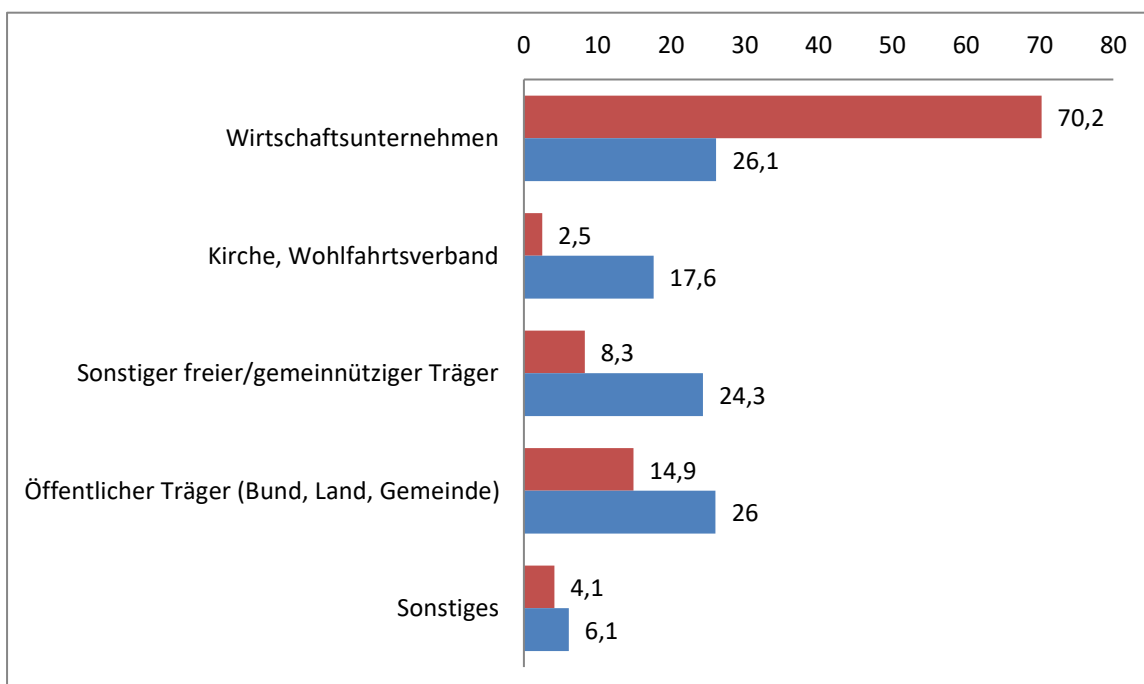
Zum Befragungszeitpunkt waren 92,5% der Befragten (N=134) berufstätig, 4,5% waren arbeitssuchend und 3% aus persönlichen Gründen nicht berufstätig. Von den Berufstätigen gaben 80,5% an, einer Vollzeitbeschäftigung nachzugehen, 13,8% waren in Teilzeit beschäftigt, 5,7% gaben „Sonstiges“ an (z.B. auftragsabhängige Beschäftigung). 65,9% waren unbefristet beschäftigt, 34,1% befristet. Knapp 40% haben nach dem Studium schon mindestens einmal ihre Stelle gewechselt. Mehrheitlich sind die Absolventen/innen in der Medien- und Kommunikations-Branche tätig (vgl. Abb. 6).

Abb. 6: Branche der aktuellen beruflichen Beschäftigung (N=124) – in Prozent



Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass ein Großteil der Befragten bei Wirtschaftsunternehmen beschäftigt ist. Abbildung 7 zeigt, dass sich die Absolventen/innen der Medienbildung in dieser Hinsicht deutlich von den Absolventen/innen von Magister- und Diplomstudiengängen „Pädagogik“ Anfang der 2000er Jahre unterscheiden (vgl. Fuchs 2004, S. 84).

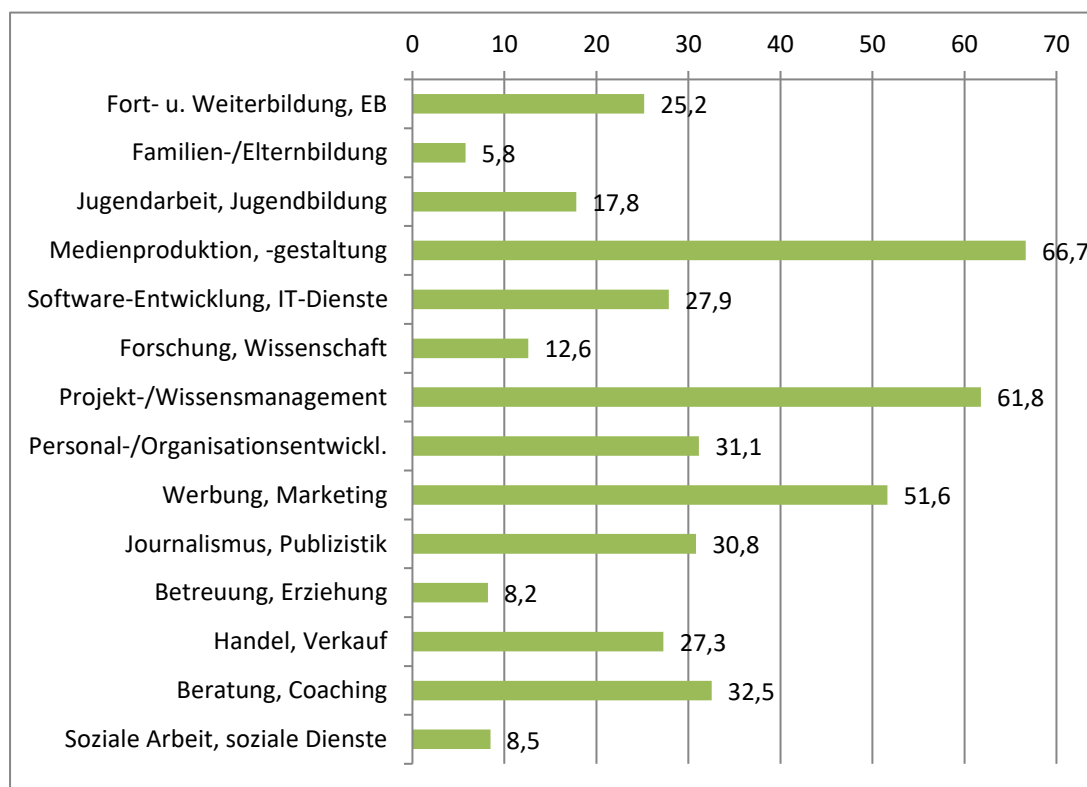
Abb. 7: Art des Unternehmens oder der Organisation – Vergleich Absolventen BA/MA Medienbildung (rote Balken) und Diplom/Magister Pädagogik (blaue Balken) – in Prozent



Dies bestätigt einerseits, dass es Pädagogen/innen (hier Medienpädagogen/innen) zunehmend gelingt, Berufsfelder in der Privatwirtschaft zu erschließen und dort auch professionell zu arbeiten (vgl. Nittel & Marotzki 1997; Bittkau-Schmidt 2009). Andererseits lassen diese Ergebnisse die Vermutung zu, dass die breiten bildungspolitischen Debatten über die Notwendigkeit einer nachhaltigen Förderung von Medienbildung (oder digitaler Bildung) bisher nicht zu einer größeren Nachfrage nach entsprechend qualifizierten Fachkräften in den verschiedenen Bildungseinrichtungen geführt hat.

Die Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche der berufstätigen Absolventen/innen sind breiter als es der Blick auf die Branchen (Abb. 6) es ggf. vermuten lässt.

Abb. 8: Art der Tätigkeiten – Prozent der Fälle, die beruflich „viel“ (4) oder „sehr viel“ (5) zu tun haben mit:



Der Datenanalyse der Universität zufolge kam zwischen dem WS 2008/09 und dem WS 2018/19 im Durchschnitt etwa die Hälfte der Erstsemester im BA Medienbildung aus Sachsen-Anhalt und die andere Hälfte aus anderen Bundesländern (vgl. Tab. 4).¹ Eine interessante Frage ist, in welchen Bundesländern die Absolventen/innen anschließend beschäftigt sind. Die folgende Tabelle 9 stellt hierzu die Ergebnisse der Absolventenstudie im Überblick dar.

¹ Die entsprechenden Daten für den MA Medienbildung stehen leider im Moment nicht zur Verfügung.

Tab. 9: Bundesland des derzeitiger Arbeitsortes

In welchem Bundesland befindet sich Ihre derzeitige Arbeitsstelle? (Persönlicher Arbeitsort, nicht Firmensitz)

	Anzahl	Prozent
Ausland	7	5,6
Baden-Württemberg	4	3,2
Bayern	2	1,6
Berlin	31	25,0
Brandenburg	4	3,2
Hessen	3	2,4
Hamburg	4	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	2	1,6
Niedersachsen	5	4,0
Nordrhein-Westfalen	8	6,5
Sachsen	9	7,3
Sachsen-Anhalt	41	33,1
Schleswig-Holstein	4	3,2
Thüringen	0	0,0
Gesamtsumme	124	100,0

Abschließend soll ein Blick geworfen werden auf die Einschätzung der Befragten, wie gut sie sich in verschiedenen Kompetenzbereichen ausgebildet und auf das Berufsleben vorbereitet fühlen (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Vorbereitung in verschiedenen Kompetenzbereichen – Mittelwerte der Einschätzungen auf einer Skala von „sehr schlecht“ (1) bis „sehr gut“ (5)

	BA Mittelwert	MA Mittelwert
Methodenkompetenz:		
Ergebnisse/Produkte präsentieren	4,29	4,59
neue Ideen entwickeln/umsetzen	3,99	4,18
Denken in Zusammenhängen	3,88	4,22
Organisation, Management	3,75	4,14
analytische Fähigkeiten	3,52	4,39
Vermittlungskompetenz	3,47	3,71
Forschungsmethoden	nicht gefr.	3,73
Sozialkompetenz:		
Team-/Kooperationsfähigkeit	4,39	4,43
Kommunikationsfähigkeit	4,18	4,49
das Können anderer mobilisieren	3,45	3,55
Konflikt-/Durchsetzungsfähigkeit	3,13	3,53
Selbstkompetenz:		
Selbstständigkeit	4,25	4,59
zielorientiert arbeiten	3,89	4,26
Belastbarkeit	3,88	4,30
sich auf veränderte Umstände einstellen	3,72	4,26
eigene Wissenslücken erkennen/schließen	3,66	4,12
Fachkompetenz:		
Medien-Skills, IT-Skills	3,65	3,68
Beherrschung des Faches (Medienbildung)	3,52	4,14

4 Weitere Informationen

Tab. 11: Liste der hauptamtlich Lehrenden in der Medienbildung (Sommersemester 2019) – inkl. Lehrende, die (überwiegend) in anderen Studienprogrammen lehren

<i>BA-Studiengang Medienbildung</i>	<i>MA-Studiengang Medienbildung</i>
Dr. Biermann, Ralf (FHW)	Dr. Biermann, Ralf (FHW)
Birkner, Achim, M.A. (FHW)	
Dr. Brand, Heike (FHW)	
Dipl.-Inf. Freudenberg, Rita (FIN)	Prof. Dr. Dörner, Olaf (FHW)
Prof. Dr. Fromme, Johannes (FHW)	Dipl.-Inf. Freudenberg, Rita (FIN)
Dr. Götze, Marcel (FHW)	Prof. Dr. Fromme, Johannes (FHW)
Jun.-Prof. Dr. Hansen, Christian (FHW)	Dr. Götze, Marcel (FHW)
Hartig, Tom, M.A. (FHW)	
Dr. Herper, Henry (FIN)	Dr. Herper, Henry (FIN)
Dr. Hinz, Volkmar (FIN)	Dr. Hinz, Volkmar (FIN)
Dr. Holze, Jens (FHW)	Dr. Holze, Jens (FHW)
Prof. Dr. Iske, Stefan (FHW)	Prof. Dr. Iske, Stefan (FHW)
Kiefer, Florian, M.A. (FHW)	
	Dr. Lesske, Frank (FHW, Politikwiss.)
Much, Josefa, M.A. (FHW)	
Dr. Osten, Ingrid (FHW)	
Prof. Dr. Preim, Bernhard (FIN)	
Rehfeld, Steffi, M.A. (FHW)	
Richter, Jana (Medienzentrum)	
	Prof. Dr. Sadrieh, Karim (FHW)
	Prof. Dr. Schrader, Heiko (FHW, Soziologie)
	Prof. Dr. Schürmann, Eva (FHW, Philosophie)
	Straus, Peter (FHW)
Prof. Dr. Theisel, Holger (FIN)	
Jun.-Prof. Dr. Verständig, Dan (FHW)	Jun.-Prof. Dr. Verständig, Dan (FHW)

Tab. 12: Webseiten mit weiteren Informationen

Medienbildung an der OVGU	https://medienbildung.ovgu.de/
Lehrstuhl Medien- und Erwachsenenbildung, Prof. Dr. Johannes Fromme	https://www.meb.ovgu.de/
Lehrstuhl Pädagogik und Medienbildung, Prof. Dr. Stefan Iske	https://medienbildung.ovgu.de/lpm/
Juniorprofessur für Erziehungswissenschaft SP Bil- dung in der digitalen Welt, JProf. Dr. Dan Verständig	https://ebdw.ovgu.de

Literatur

Bittkau-Schmidt, Susan (2009). *Wissen und Handeln in virtuellen sozialen Welten. Neue berufliche Handlungs- und Gestaltungsspielräume von PädagogInnen*. Wiesbaden: VS.

Fromme, Johannes (2015). *Medienbildner/innen auf dem Arbeitsmarkt. Untersuchung zum beruflichen Verbleib der Absolventen/innen des Bachelor- und des Masterstudiengangs Medienbildung. Forschungsbericht*. Magdeburg: Otto-von-Guericke-Universität. Online <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:ma9:1-6027>.

Fromme, Johannes (2017). Berufsfelder von Medienpädagoginnen/innen. Befunde einer quantitativ-empirischen Verbleibstudie von Studierenden der „Medienbildung“. *MedienPädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, Heft 27 (April 2017), S. 239–269. DOI: <http://dx.doi.org/10.21240/mpaed/27/2017.04.28.X>.

Fromme, Johannes/Biermann, Ralf (2016). Medienbildung aus einer Berufs- und Professionsperspektive: Welche Chancen haben „Medienbildner/innen“ auf dem Arbeitsmarkt? In Dan Verständig/Jens Holze/Ralf Biermann (Hrsg.), *Von der Bildung zur Medienbildung. Festschrift für Winfried Marotzki*. Wiesbaden: Springer VS, S. 297–330.

Fuchs, Kirsten (2004). Magister-PädagogInnen im Beruf. Empirische Befunde einer bundesweiten Befragung. In: Heinz-Hermann Krüger/Thomas Rauschenbach (Hrsg.), *Pädagogen in Studium und Beruf*. Wiesbaden: VS, S. 75–105.

Heublein, Ulrich/Wolter, Anrä (2011). Studienabbruch in Deutschland. Definition, Häufigkeit, Ursachen, Maßnahmen, *Zeitschrift für Pädagogik* 57(2), S. 214–236. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-opus-87168>.

Heublein, Ulrich/Ebert, Julia/Hutzsch, Christopher/Isleib, Sören/König, Richard/Richter, Johanna/Woisch, Andreas (2017). *Zwischen Studierenerwartungen und Studienwirklichkeit. Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen*. *Forum Hochschule* 1/2017. https://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-201701.pdf, zugegriffen: 18.9.2019.

Nittel, Dieter/Marotzki, Winfried (1997). Einleitung. In Dieter Nittel/Winfried Marotzki (Hrsg.), *Berufslaufbahn und biographische Lernstrategien. Eine Fallstudie über Pädagogen in der Privatwirtschaft*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 5–11.

Zusammengestellt von Prof. Dr. Johannes Fromme, Magdeburg, den 18.9.2019.